

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 7-8 (1898-1899)

Rubrik: Einkäufe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einkäufe.

Vorgeschichtliches, Zeit der Römerherrschaft und der Völkerwanderung.

Eine Anzahl Pfahlbaufunde aus den Stationen Furren und Storen bei Greifensee, Riedikon bei Uster, Weierwiesen bei Maur und Riedspitz bei Fällanden. — Gravierte Lanzenspitze aus Bronze, gefunden im Ried bei Uster. — Eine Anzahl Pfahlbaufunde, aus der Vorstadt Zug. — Hirschhornhacke, aus Lüscherz.

Inhalt von 33 etruskischen Gräbern aus Molinazzo-Arbedo. — Grabfund von Castaneda, Misox. — La Tène-Fibel, aus einem Grabe in der Speck bei Fehraltorf. — Vollständig erhaltenes Bronzeschwert, ausgegraben in einer Kiesgrube bei Dietikon, Zürich. — Grosses Speereisen, gefunden auf dem Hügel zu Chaschlins, Graubünden. — Durchbohrter Eberzahn, ausgegraben bei Bendlikon, Zürich.

Eine Auswahl römischer Altertümer, worunter ein vollständiges Pilum, eine Wurflanzenspitze, eine Schwertklinge, eine Dolchklinge mit Scheide und zwei Dolchklingen, chirurgische Instrumente, Schlösser und Schlüssel, kleine Bronzefigürchen, Fingerringe, eine sitzende Steinfigur (Priap), Fragmente von Glasgefässen, verschiedene Krüge, Terra sigillata-Schale und Fragmente mit Töpfernamen, Stirnziegel u. s. w., ausgegraben bei Windisch, Aargau. — Vier römische Fibeln und zwölf römische Münzen, gefunden bei Saxon. — Acht römische Münzen und eine Nadel, gefunden in Maschwanden, Zürich. — Drei römische Kupfermünzen, ausgegraben beim Gaswerk Schlieren, Zürich. — Römische Silbermünze von Bex, Waadt. — Neun römische Silbermünzen, gefunden in Straubenzell, St. Gallen.

Mittelalter bis zum Schlusse des 15. Jahrhunderts.

Eine Anzahl Fundstücke von St. Urban-Backsteinen, aus Ebersecken, Luzern. — Fragment einer gotischen Ofenkachel, aus Bellinzona, 14. Jahrh. — Gotische Kassette mit Minuskeln M. W. auf dem Deckel und der Inschrift „amor vincit omnia“ auf den Seiten,

15. Jahrh. — Gotische Kassette mit figürlichen Darstellungen (Tierfiguren), 15. Jahrh. — Gotische Kassette, angeblich von der Schuhmachernzunft in Zürich stammend, 16. Jahrh. — Kleine, sitzende Madonna mit dem Christuskinde, bemaltes Schnitzwerk, 14. Jahrh. — Geschnitzte und bemalte Statuette des hl. Wolfgang, Ende 15. Jahrh. — Grosser Kruzifixus aus dem Wallis, 15. Jahrh.

Thönernes Geschirr (Ofenkachel), gefunden in der Ruine Staad bei Maschwanden. — Irdenes Gefäss, aus dem ehemaligen Wasserhause Rohr bei Rümlang. — Dolch und Langmesser, aus der Ostschweiz. — Streitaxt, gefunden im Letten bei Zürich.

Silberner Boden eines Siegelbeutels in der Form des grossen Berner Staatssiegels aus dem 15. Jahrh., überragt von einer silbervergoldeten Krone (vgl. E. Schulthess, die Städte- und Landessiegel der Schweiz. Mitteilungen der Antiquar. Gesellschaft in Zürich, Bd. IX, Seite 28, und Tafel IV, Fig. 5).

Kupferner Steigbügel, aus dem Wallis, der Tradition zufolge aus dem Besitze des Bischofs Jost von Silenen (1482—1496) stammend (vgl. Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde, N. F. Bd. I, S. 132 u. ff.). — Bronzestatnette, einen Mann mit erhobenen Armen darstellend, vermutlich Leuchterfuss, ausgegraben bei Bremgarten, 15. Jahrh. — Siegelstempel mit Wappen und Umschrift: „Walther Keller“, aus Zürich, 15. Jahrh. — Kleiner gewobener Teppich mit dem Wappen der Freiherren von Raron, angeblich aus der Burgunderbeute stammend.

16. Jahrhundert.

Kassettendecke aus Tannenholz mit gepressten Medaillons (antike Köpfe und Wappen), erstellt im Auftrage von Ulrich Erhard und seiner Gemahlin, einer de Clery; kleine Turmzimmerdecke mit neun bemalten Medaillons; geschnitzte Hausthüre, sämtliche Gegenstände aus dem Hause „zur Gemse“ in Freiburg. — Geschnitzte gotische Superporte mit dem Reichsschild und dem Stadtwappen von Bremgarten, datiert 1519, und zwei geschnitzte gotische Wandfriese, aus dem dortigen Rathause. — Truhentisch mit spätgotischen Flachschnitzereien. — Sammlung von Kopien, Gipsabgüssen, Zeichnungen und Pausen der gotischen Schnitzereien im Rathause in Zug. — Gotischer, harthölzerner Tisch mit den geschnitzten Wappen des

Klosters Rheinau, des Abtes Heinrich VIII. von Mandach und seiner Eltern, aus dem Kloster Rheinau. — Klappstuhl und Fallstuhl, letzterer mit Kerbschnittornamenten, aus dem Engadin. — Fallstuhl, aus der Ostschweiz. — Fallstuhl mit Kerbschnittornamenten, aus dem Tessin. — Grosse, eingelegte Truhe ohne Fuss, Ende 16. Jahrh., aus Schloss Hegi, Zürich. — Flachgeschnitzte, gotische Truhe ohne Fuss mit Stabwerkmuster und Spuren alter Bemalung, aus dem Kanton Bern. — Kleine, bemalte Kassette, aus Graubünden. — Bemalte Holzkassette mit figürlichen Darstellungen in Wismutmalerei, Inschrift und Jahrzahl 1560, aus Uznach. — Runde Holzschachtel, mit bemalten Holzschnitten überzogen, darstellend das hl. Abendmahl, das Gastmahl des Reichen und das Gastmahl des Herodes, mit Monogramm I. A. — Spätgotische Johannes-Statuette mit Spuren ehemaliger Bemalung, aus Lachen. — Geschnitzte und bemalte Statuette des hl. Ivo (?).

Zwei Frührenaissance-Reliefkacheln mit grüner Glasur, aus Zug.

Cyklus von fünf Glasgemälden mit Darstellungen: Gott-Vater, Madonna mit Kind, St. Johannes der Täufer, St. Petrus' und Familie des Donators, aus der Kirche von Poschiavo, Anfang 16. Jahrh.

Glasgemälde mit Darstellung des hl. Gallus mit dem Bären, im Nimbus die Inschrift: Sant. Gal. bit. got. vúr. uns. 1505. — Wappenscheibe mit dem Wappen der Heggenzi und der Inschrift: „Hanns Melcher Heggezer von Wasserstelz. Rö. Kü. Ma. Ratt. 1549. — Glasgemälde mit Darstellung eines Ehepaares unter einem Baume und Inschrift: Hans Dietly, datiert 1534.

Zwei Schweizerdolche mit alten Klingen und neueren Griffen und Parierstangen, aus dem Tessin.

Silberne Damen-Gürtelkette. — Silbervergoldete Hostienkapsel mit Darstellung der Kreuzigung, den hl. Ursula, Katharina und Barbara und dem emaillierten Wappen des St. Galler Abtes Joachim Opser (1578—1594). — Silberner Siegelstempel mit Wappen Salvat, datiert 1563.

Bronzemörser mit eingravierter Hausmarke im Wappenschild und eisernem Stössel, aus Graubünden.

Messing-Handspritze mit Wappen Steiger, datiert 1576, wahrscheinlich aus dem Schlosse Signau oder Trachselwald. — Bemalte Eisenkassette mit zwei leeren Schilden, aus Neumünster. — Aus

Eisen geschmiedeter Kerzenstock. — Gotisches Truhenschloss, aus dem Kanton Zürich.

Drei illustrierte Wandkalender-Fragmente, Zürcher Drucke aus dem Jahre 1544. — Fragment eines Versehtuches mit zwei Wappen, Inschrift und Jahrzahl 1574, aus Unter-Endingen. — Auf Holz gemaltes Porträt des Hans Caspar Zoller, geb. 1574, gest. 1644, datiert 1599. — Männliches Bildnis, auf Holz gemalt, mit Inschrift Aetatis suae 33 und Monogramm von Hans Asper nebst der Jahrzahl 1538, den Junker Andreas Schmid von Zürich darstellend.

17. Jahrhundert.

Kinderstuhl mit Kerbschnittornament, datiert 1623, aus Wädenswil. — Klappstuhl mit Spuren alter Bemalung, aus dem Tessin. — Betstuhl, zum Zusammenklappen, aus Graubünden. — Sidele mit geschnitzter Lehne und Wappen Holländer-Schlapritzi, aus Schaffhausen. — Lehnstuhl mit gepolstertem Ledersitze und Rücklehne, aus dem Kanton Appenzell. — Ein Strohsessel mit Kerbschnittverzierung, aus der Waadt. — Ein Kinderstuhl. — Zwei Sidelen, aus Obwalden. — Sidelenlehne, aus Zürich. — Grosse, tannene Truhe mit Fuss und Initialen C. F. V. H. S. (Christoph Friedrich von Hohen-Sax) G. B. M. T., angeblich aus dem Schlosse Uster. — Geschnitzte Truhe, aus der Waadt. — Bemalte Hochzeitskassette mit Schubladen, aus Höngg. — Kleine Holztafel mit eingeschnittenem Alphabet, datiert 1660. — Rehköpfchen ohne Geweih mit geschnitzter und bemalter Kartouche, aus der Ostschweiz. — In Holz geschnitzte, kleine Urne. — Kleine Schnitzgruppe, Christus als Gärtner. — Geschnitzte Pietà. — Ein kleines Christuskind (Gliederpuppe) auf vergoldetem Sessel.

Farbig und grün glasierter Kachelofen, aus der Westschweiz. — Kleine Winterthurer Schüssel mit Inschrift: Ann Gottes Sägen ist alles Gellägen Anno 1687. — Rundes, grün glasiertes Kuchenmodel aus Thon mit springendem Hirsch, aus der Ostschweiz. — Braunglasierter, irdener Krug mit einem Apostel-Brustbilde in Relief, aus dem Kloster Magdenau.

Glasgemäldefragment mit Wappen der Chorherren von Schönenwerd und den Patronen der dortigen Kirche, datiert 1698. — Zwei Kerzenstöcke von Bergkristall, aus Andermatt.

Silbervergoldeter Deckelhumpen in getriebener Arbeit, gefertigt von dem Zürcher Goldschmied Diethelm Holzhalb (1600—1641). — Silberner Messkelch mit getriebener Arbeit von H. P. Staffelbach in Sursee. — Silberner Messkelch in getriebener Arbeit, ohne Beschaumarke. — Zwei Paar silbergetriebene Messkännchen mit Platten, das eine von H. P. Staffelbach in Sursee, das andere von Goldschmied Schlee in Münster, sämtliche Gegenstände aus der Kirche in Schönenwerd. — Silbernes Ciborium, datiert 1662. — Silbergetriebener Deckelbecher aus Obervaz, Graubünden. — Zwei silberne Apostellöffel. — Silbernes Besteck mit der Goldschmiedmarke Füssli in Zürich und dem Wappen Ott. — Silberner Fingerring, ausgegraben in Zürich. — Zwei Rosenkränze mit geschliffenen Steinen und silbernen Anhängern, aus Schönenwerd.

Spanisch-Suppenschüssel-Fragment, aus Zürich. — Apotheker-Bronzemörser, Zürcher Arbeit, aus Genf. — Bronzehirschkopf, Kleiderhänger, von der Schuhmachernzunft in Zürich. — Sechsamige Kirchenampel von Messing, aus dem Val d'Entremont, Wallis. — Gürtelschnalle aus Messing, mit unbekanntem Wappen, gefunden bei Königsfelden. — Kleine Handlaterne aus Messing, datiert 1683. — Getriebenes Handbecken aus Kupfer, datiert 1687. — Kleines Kupfergefäß mit Jahrzahl 1689, aus dem Kanton Zürich. — Kupferplatte mit Bild A. Dürriers, gestochen von Dietrich Meyer in Zürich.

Grosses, reich graviertes Thürschloss, datiert 1600, aus Schaffhausen. — Graviertes Thürschloss, datiert 1624, aus Zürich. — Schloss mit Silberschild. — Eisernes Thürbeschläge, aus dem Zunfthaus zur „Meise“ in Zürich. — Zwei Fuss-Schellen, angeblich gefunden im Schlosse zu Nidau. — Handschelle und zwei Halseisen, gefunden in einem alten Hause in Aarburg. — Halseisen mit Kette, aus Stans. — Aderlass-Messer in geschnitztem Holzetui. — Sackmesser, gefunden bei der Ruine Dübelstein. — Waffeisen mit Alliancewappen des „Heinrich Holzhalb und der Barbara Wintzin sin Ehegemahl 1615“.

Ein Bündnerstilet. — Jagdschwertchen mit verziertem Messingstichblatt. — Partisane mit Wappen von Württemberg und Bayern, aus Schaffhausen. — Ein Hellebardenhammer und ein Sponton. — Seidene Regimentsfahne mit St. Andreaskreuz, als Überzug einer Bettdecke verwendet, aus Finstersee, Zug.

Gesticktes Kelchtüchlein mit dem Wappen des Wettinger Abtes Ulrich II. von Melligen, 1686—1694. — Auf Leinwand gemaltes Hungertuch mit Darstellung des Crucifixus und vier Medaillonbildern aus der Passionsgeschichte, datiert 1693, aus Unter-Endingen. — Kleines Gobelinfragment mit Darstellung der Auffindung Mosis. — Mit Seide- und Goldfaden gesticktes Kelchtüchlein, aus Eiken. — Leinwandstickerei mit Darstellung der Bathseba und zwei Wappen, wovon das eine Joos, datiert 1613, aus Schaffhausen. — Grosser gestickter Teppich mit Allianzwappen Peyer-Zollikofer, Initialen VP und Jahrzahl 1631.

Auf Holz gemalte Porträte von Albrecht (III.) Manuel, Schultheiss von Burgdorf, geb. 1611, † 1650, und seiner Gemahlin Katharina von Bonnstetten, geb. 1615; Porträt des Obersten Albrecht (VII.) Manuel von Bern, Verteidigers von Castel-Feulliet, geb. 1656, † 1700; Porträt des Hieronymus Manuel von Bern, geb. 1651; „Ahnenprobe“ des Franz Ludwig Manuel, geb. 1633, † 1684; „Geschlecht- und Wappen-Buch der Edlen und Namhafften von Manuel, beginnend mit Carolo und Roberto Gebrüderern, gewesene Herren zu Cholart in Frankreich etc. angefangen von Nicolaus Manuel VII. des kleinen Raths der Stadt Bern und Herr zu Cronay 1583, vermehret und fortgesetzt durch Abraham Manuel, Castellan des Niederen Simmenthals 1694“, Manuskript in Ledereinband. — Miniaturporträt des Thomas Morus nach dem Bilde Hans Holbeins d. J. gemalt von der Zürcher Malerin Anna Waser, 1698. — Ölgemälde, darstellend den Abschluss des Bündnisses der Eidgenossen mit Ludwig XIV. am 9. November 1660. — Zwei Marientrompeten.

18. Jahrhundert.

Bauernschrank aus Tannenholz, aus dem Kanton Bern. — Flachgeschnitzter, bemalter Kleiderschrank mit Initialen A. B. K. N. W. und der Jahrzahl 1754, aus dem Engadin. — Eingelegter Lehnstuhl mit vergoldeten Füßen, aus dem Kloster Fischingen. — Sessel mit gesticktem Überzug. — Kinderstuhl, aus Zürich. — Kinderstuhl, aus Bürglen. — Truhe in Sargform mit Wappen Landtwing und Zurlauben, aus Zug. — Bemalte Bauerntruhe, aus dem Kanton Bern, datiert 1710. — Engadiner Hochzeitstruhe. — Geschnitztes, hölzernes Pferd auf Rädern, Kinderspielzeug, aus Davos. — Teil-

weise vergoldete Wiege, aus dem Toggenburg. — Geschnitzte Fassade mit Wappen, Initialen H. V. und Jahrzahl 1778, aus Diessenhofen. — Holzbrett für Damenbrett und Neunestein mit Initialen M D und Jahrzahl 1736, aus dem Kanton Bern. — Geschnitztes Hackbrett, datiert 1779, aus Thayngen. — Geschnitzte Schachtel mit Schiebdeckel, aus dem Kanton Graubünden. — Geschnitzte und bemalte Christusfigur. — Spielbrett, aus Zürich.

Zwei bemalte Sechseckscheibchen mit Wappen und figürlichen Darstellungen, Inschriften und Jahrzahl 1732, beide aus Zug. (Inschrift auf dem einen Scheibchen: Dieser Schilt und Fenster hat verehrt der Herr Antoni Samana materialist von venedig Anno 1732). — Emaillierte Glasflasche mit Wappen von Bern und Inschrift „Gott sei mit vns allezeit, 1740,“ samt zugehörigem Glas. — Zwanzig Apotheker-Milchgläser mit Emailaufschriften, aus Sumiswald. — Kleine, geschliffene Glasflasche mit Berner Wappen und Inschrift „Maria Ramer 1779.“ — Kelchglas mit weissgeringeltem Fuss. — Kelchglas auf hohem, verziertem Fuss. — Emailliertes Trinkglas mit Inschrift: „ich liebe was fein ist, wan ess schon nit mein ist. 1733.“ — Kleine, mit Buckeln verzierte Glasflasche, aus dem Kanton Bern. — Zwei Fensterflügelchen mit je einer geschliffenen Scheibe, worauf eine Inschrift, aus der Gemeinde Leuk, Bern. — Sieben Glasbilder zu einer Laterna magica. — Gerippte, ringförmige Glasflasche. — Emaillierte Glasflasche mit Inschrift. — Geschliffenes Glas. — Venetianisches Glas. — Eglomisé mit Wappen des Hans Ulrich Hagenbuch und seiner Gemahlin Anna Barbara Ulrich, datiert 1761.

Service aus Nyon-Porzellan, Solitaire. — Fünf Tassen aus Nyon-Porzellan. — Zürcher Porzellanteller. — Körbchen mit Untersatz aus Zürcher Porzellan. — Zwei Biscuit-Medaillons mit Bildnissen der Zürcher Sal. Gessner und Joh. Caspar Lavater.

Blauer Zürcher Ofen. — Weisse Urne, Ofenaufsatz. — Fayence-Kartouche mit Wappen, Ofenapplikation. — Zwei halbrunde Ecklisenen von einem Ofen mit blauen Rokoko-Darstellungen, Zürcher Arbeit. — Wappenkacheln von Johannes Frey, 1787, der Familie Lavater, 1797, des Hans Ulrich Ehrsam und der Frau Margaretha Göttinger, 1771, des Hans Jakob Huber und der Frau Veronika Huber, 1767 (von Johannes Vollenweider Haffner zu Rieden) und

der Frau Anna Barbara Schlatterj, datiert 1787. — Saucière, aus Zürcher Fayence. — Bemalte Ofenkachel, aus der Ostschweiz. — Grüne Fayence-Rasierschüssel, aus Unterwalden. — Platte aus Zürcher Fayence. — Zwiebelkrug aus Zürcher Fayence. — Fayence-Theekrug mit Marke M. — Kleiner Krug aus ostschweizerischer Fayence. — Zuckerstreuer aus Fayence (wahrscheinlich Münster).

Ostschweizerische Fayenceplatte, aus Laufenburg. — Fayenceleuchter, aus Pfyn, Thurgau. — Langnauer Fayenceschüssel mit figürlichen Darstellungen, Inschrift und Jahrzahl 1797. — Langnauerplatte mit figürlicher Darstellung, Inschrift und Jahrzahl 1759. — Rasierschüssel aus Langnauer Fayence. — Krüglein aus Langnauer Fayence. — Langnauerplatte mit Darstellung einer Schnitterin, Inschrift und Jahrzahl 1795. — Langnauerplatte mit Darstellung eines Metzgers, datiert 1785. — Langnauerplatte, datiert 1797. — Langnauergeschirren, datiert 1786. — Bäriswylerplatte. — Bäriswylerschüssel mit Inschrift Hans Stuck und Anna Stucke. — Drei irdene Schüsseln, Bäriswyler Fabrikat. — Bäriswylerschüssel mit Inschrift. — Heimbergerplatte. — Heimbergerkrug. — Simmenthalerplatte mit figürlicher Darstellung. — Sechs verschiedene weisse Fayenceplatten, aus Freiburg. — Fayence-Teller mit Wappen, aus dem Kanton Tessin. — Grosser, irdener, braunglasierter Krug, mit Zinndeckel, Initialen H. G. L. und Jahrzahl 1719, aus Schaffhausen. — Grosser Steingutkrug.

Aus Serpentin gedrehter Kochtopf, aus Altdorf.

Ein St. Galler Offizierssäbel. — Ein Säbel vom Régiment des Gardes Suisses, Compagnie de Loyes Nr. 188. — Ein Neuenburger Grenadiersäbel. — Eine Schabrake. — Zwei Pistolenhalfter. — Grosse Trommel mit Wappen von Zug. — Reiterkoller von Büffelder, aus Zürich. — Ein Paar gestickte, lederne Fähndrich-Handschuhe. — Eine Fahnenstange. — Ein Sattel, aus Wädenswil. — Vier Pferdegeschirre nebst einem Sattel mit Inschrift: Christen Stettler, 1711, 1714, 1720. — Weisslederner Pferdezaum, datiert 1795. — Sattel, mit blauem Sammt überzogen, und zwei Postillonsättel mit Pistolenhalftern. — Kleine, doppelläufige Feuersteinpistole.

Silbervergoldeter Kelch mit Patena. — Silberschmuck zu einer Unterwaldnertracht. — Silbernes, graviertes Schreibzeugbüchsen (Petschaft) mit Siegelstempel und Monogramm, aus Graubünden. —

Silberner Stirnreif mit Filigranarbeit zu einer Engadinertracht. — Rosenkranz mit in Filigran gefasster Medaille des Franc. Xaver S. J. als Anhänger, aus Zug.

Gesangbuch mit emaillierten Schliessen. — Kleines ovales Emailporträt.

Grosser Kupferkessel mit Deckel, datiert 1719. — Miniaturporträt auf Kupfer. — Drei Gemüsedeckel aus Kupfer und ein solcher aus Messing, von Bischofszell. — Vier kleine Kupfermodelle von Kesseln und Zubern, aus Zofingen. — Kupfernes Giessfass mit Handbecken, aus dem Kanton Zürich. — Ein Kupferkesselchen. — Bronzemörser mit Wappen Stadler, von Zürich. — Waage aus Messing, Zürcher Arbeit. — Kirchenhängeampel aus Messing, aus der Ostschweiz.

Grosse sechskantige Zinnkanne mit Henkel, Zürcher Zinnmarke, Initialen R. M. und Jahrzahl 1755. — Grosse Walliser Zinnkanne. — Zwei Zinnkannen mit Beschauemarke Schaffhausen. — Kleine Zinnkanne mit Beschauemarke Schaffhausen. — Grosse Zinnkanne ohne Marke, datiert 1836. — Zwei kleine Zinnkannen ohne Marke. — Ein kupferverzinnter Theekessel. — Zinnerne Puderbüchse von Hochdorf. — Spitalschüssel aus Zinn, mit Engel als Marke, aus Thun. — Zinngiessfass, ohne Marke. — Zwei Zinnvasen mit Stempel Käly, St. Gallen. — Zwei Zinnleuchterchen, zwei Zinntellerchen und ein Theekesselchen aus Zinn. — Zinnteller mit Beschauemarke Thun und Giesserinitialen L. L. N., aus Thun. — Kleiner Zinnteller mit Beschauemarke Schaffhausen. — Zinnschüssel mit Marke I. M. — Zinnteller mit Marke I. M. — Kleiner Zinnteller mit Marke I. M. — Zinnteller mit Skorpion als Marke. — Zinnmass für Flüssigkeiten, aus der Westschweiz. — Kleiner graviertes Zinnteller mit Initialen M. R., Wappentier und Jahrzahl 1702, Marke Schaffhausen. — Ein Miniatur-Zinnteller.

Vollständiges graviertes Truhenbeschläge samt Schloss, aus dem Kanton Zürich. — Eisernes Thürbeschläge samt Schloss. — Aus Eisen getriebenes und bemaltes Allianzwapen der Zürcher Familien Hottinger und Finsler. — Reiche Kollektion ganzer Trachten und einzelner Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände, welche aus der anlässlich der Eröffnung des Landesmuseums veranstalteten Kostüme-Ausstellung erworben wurde. — Schwarzwollenes, mit Seidenblumen

gesticktes Mieder, aus Graubünden. — Weisse Spitzenhaube und schwarze Sammetkappe, aus dem Niederamt, Solothurn. — Gestickte Lederweste, aus Graubünden. — Drei gestickte Zürcherhauben.

Kinderjacke, aus Graubünden. — Silbergestickte Weste und schwarze Hosen, von Zürich. — Kappe, aus dem Kanton Graubünden. — Vier Solothurner Hauben und ein Kelchtüchlein. — Ein Paar Schnallenschuhe, aus dem Kanton Bern. — Langer, weissleinerer Männerrock mit blauen Aufschlägen und rotem Kragen, vermutlich Zürcher Artillerie-Arbeitsrock. — Rotwollener Scharfrichtermantel, aus Grüningen und ein solcher aus Önsingen, Solothurn. — Mit Silberfaden gestickte Männerweste von Hirschleder, aus Graubünden.

Drei Wappenstickereien von Messgewändern, aus Landeron. — Stickerei von einem Messgewand mit zwei Wappen, wovon das eine Imfeld. — Kirchenfahne, aus Lachen, Schwyz. — Sieben Antependien (Ledertapeten). — Grosser Walliserteppich, Seidenstickerei auf Tuch, mit Wappen, Initialen I. M. D. V. und Jahrzahl 1725. — Zwei gestickte Wappen, Lavater und von Schennis, aus Zürich. — Bunte Stickerei auf roter Seide, aus dem Engadin. — Gesticktes Brautfichu, aus dem Engadin. — Gestickter, jüdischer Kissenüberzug mit Darstellung der Beschneidung und ein Handtuch mit Rotstickerei.

Zwei Porträts, Ölgemälde, aus der Familie Pfändler in Flawyl. — Bemalte Tafel mit der Inschrift: „Hier wird das Weggeld erlegt“, der Jahrzahl 1779 und den Wappen der regierenden Orte, aus Flums. — Dose mit Miniaturporträt einer Dame. — Bemalter, beinerner Fächer, von Zürich.

Grosse Sennen-Fahrtreichel, aus dem Kanton Bern. — Zwei Sennen-Treichelbänder, mit Metall- und Lederapplikationen, aus dem Kanton Bern. — Lederband mit grossen, aufgenähten, eisernen Schellen, aus der Ostschweiz. — Pferdezaum mit Lederstickereien, datiert 1795. — Mit Pelz verbrämte Pferdehalfter samt Gebiss und Klingeln zu einem Schlittengeschirr, aus dem Engadin. — Lederne Geldkatze. — Lederköcher mit Artillerie-Instrumenten. — Fummelholz (Schusterinstrument) mit Inschrift: „Lucci Bonifacio 1760, den 7. Jener“.

Stockflöte, aus dem Kanton Zug. — Hölzerner, kunstvoll gedrechselter Becher, im Innern gefüllt mit kleinen Bechern (Meister-

stück), in hölzernem Etui. — Wappenkartouche mit Wappen Gimmel, aus dem abgebrochenen Schützenhause in Zürich. — Kleine Feuerspritze, aus Ossingen, datiert 1707. — Gepresstes Becherfuttural, von Hochdorf. — Drei Altaraufsätze, wovon zwei Pendants. — Drei Spinette. — Originalwandkarte des Thurgaus, von Johannes Nötzli aus Zürich, Anfang 18. Jahrh. — Russisches Amulettäfelchen aus der Zeit der ersten Schlacht bei Zürich. — Aquarell von D. Hess, die Einquartierung auf dem Lande darstellend.

Anfang 19. Jahrhundert.

Langnauerplatte mit figürlicher Darstellung, Inschrift: „Barbara Reimer“ und Spruch: „Ess ist manchen am Gricht, Ess ist manchen am Rad, ess wäre im viel besser, sein Leib Lag im Grab, A 1804“. — Kupferplatte für Gesellenbriefe der Küfer, mit Ansicht der Stadt Zürich, gestochen von Holzhalb.

Uniformrock eines Soldaten des im Dienste Napoleon I. stehenden Walliserbataillons. — Roter, wollener Uniformrock mit schwarzen Aufschlägen, auf den Knöpfen eine „5“; ein Paar weisse Militärhosen. — Weisser Uniformrock eines Tambour- oder Musiker-Unteroffiziers der British Swiss Legion. — Zwei weisse Uniformröcke, zwei rote und eine silberne Schärpe der British Swiss Legion. — Kavallerie-Polizeimütze mit Lederfutter. — Lederne Kniehose. — Grüne Polizeimütze mit roten Passepoils, aus Wädensweil. — Kavallerie-Mantelsack und drei Hausse-cols, aus Wädensweil. — Sattel mit zwei Pistolenhalftern und zwei Feuersteinpistolen. — Waadtländer Offiziers-Tschako. — Zwei silberne Zürcher-Oberstlieutenants-Epauletten und ein messingener Hausse-col. — Ein Oberstenhut, aus Zürich. — Ein Paar Epauletten eines Zürcher Dragoner-Offiziers. — Eine Sattelrolle, aus Zürich. — Ein Reitersäbel, aus Uerikon. — Silberner Galadegen und Amtshut eines Maire von Pruntrut.

Vollständige Guggisberger Frauentracht. — Vollständige Luzerner Frauentracht mit Schmuck. — Freiämter Frauenjuppe und zwei brodierte Vorstecker. — Basel-Landschäftlerinnen-Tracht. — Frauenhaube, aus Schwyz. — Frauenkragen, zu einer Wallisertracht gehörend. — Ein Paar Plätzlihosen, aus dem Emmenthal. — Ein Paar Frauenschuhe, von Guggisberg. — Schwarzer Strohzylinder, von Zürich. — Männerkappe, aus dem Freiamt. — Drei

gestickte Westen, aus dem Kanton Bern. — Ein Strohhut. — Zwei Filzhüte, aus Schaffhausen. — Ein Männerhemd, zwei Rächstätterkappen und ein Frauengürtel, aus Guggisberg. — Ein Damenstrohhut. — Schwarze Glasperlenhaube, aus Airolo. — Brautschäpeli und Hochzeiterstrauss, aus dem Thurgau.

Sechs verschiedene kleine Seidenstickereien. — Eine Broderie. — Zwei Stickereien. — Brodiertes Fichu. — Miniaturbild des Hartmann Füssli von Zürich, Offizier in einem französischen Schweizerregimente, † 1812, mit dem ihm verliehenen Kreuz der Légion d'honneur. — Pauke einer Berner Feldmusik. — Grosser Korb zur Überbringung von Neujahrsgeschenken, aus dem Kanton Bern. — Visitenkarten von General Ney, Oberst Pfeiffer von Altishofen u. a. — Kleine hölzerne Urne (Empire), wahrscheinlich keramisches Modell, aus dem Berner Oberland. — Stiefelknecht, aus einem Kuchenmodell hergestellt.

Im Berichtsjahre konnte die Thätigkeit auf dem Gebiete der Erwerbungen, welche 1898 durch die Installations- und Eröffnungsarbeiten einen unliebsamen Unterbruch erlitten hatte, wieder in der frühern Weise aufgenommen werden. Die obigen Kaufslisten geben indessen kein ganz vollständiges Bild, indem einige der wichtigsten Einkäufe infolge der frühzeitigen Erschöpfung des Jahreskredites auf die Rechnung von 1900 gesetzt werden mussten und erst in dem nächsten Bericht aufgeführt werden können.

Wir erwähnen zuerst die aus dem *Auslande* zurückerworbenen Altertümer.

Anfangs Mai 1898 fand in London die Versteigerung der bekannten Sammlung des Herrn Martin Heckscher in Wien statt, die eine Zeit lang im k. Kunstgewerbemuseum in Berlin ausgestellt war. Da der Direktor unmittelbar vor der Eröffnung des Landesmuseums nicht selbst nach London reisen konnte, so wurde Herr Goldschmied J. Bossard in Luzern im letzten Momente ersucht, zwei schweizerische Gegenstände wenn immer möglich zu ersteigern, nämlich eine mit figürlichen Darstellungen in Silber getriebene und vergoldete Hostienkapsel mit dem emaillierten Wappen des Abtes Joachim Opser von St. Gallen (1578—1594) und einen silbervergoldeten, ebenfalls reich getriebenen Deckelhumpen, eine Arbeit des Zürcher Goldschmiedes Diethelm Holzhalb. Herr Bossard sicherte die beiden Objekte für

das Landesmuseum, wovon das eine aber erst aus dem Kredite für 1899 bezahlt werden konnte, weshalb in dem letztjährigen Jahresberichte keine Erwähnung dieses Doppeleinkaufes enthalten ist.

Ebenfalls aus London kommt ein Glasgemälde von 1505 mit der Figur des h. Gallus, offenbar das Begleitstück einer Wappenscheibe des Abtes Franz von Gaisberg von St. Gallen, vielleicht sogar zu der in dem Landesmuseum befindlichen, aus der Sammlung Usteri stammenden Stiftung dieses Prälaten, mit welcher sie in Grösse, Zeichnung und Farbengebung übereinstimmt. (Vide Anzeiger für schweiz. Altertumskunde 1899, pag. 40.)

Ein anderes Glasgemälde von 1549 mit dem Wappen des Hans Melchior Heggenzi von Wasserstelz, eine typische Arbeit aus der Werkstätte des Karl von Egeri von Zürich, tadellos erhalten, wanderte aus Savoyen in seine Geburtsstadt zurück. (Abgebildet im Anzeiger 1899, Tafel VI.)

In Paris wurden ein Paar Kristall-Leuchter gekauft, welche s. Z. von einem französischen Händler der Kirche zu Andermatt entführt worden waren, und ein kleiner gewobener Teppich des 15. Jahrhunderts mit dem Wappen Raron. (Anzeiger 1899, pag. 39 und 42.)

Ebenfalls aus Paris stammt ein sehr gut erhaltenes, männliches Portrait, ein Werk des Zürcher Malers Hans Asper, bezeichnet mit seinem Monogramm und der Jahrzahl 1538. Von dem Dargestellten ist bloss das Alter „Anno Aetatis suae XXXIII“ genannt; diese Angabe in Verbindung mit dem auf seinem Siegelring erscheinenden Wappen genügt aber, um die interessante Persönlichkeit des Dargestellten zu bestimmen. Es ist ein Junker Andreas Schmid von Zürich, geb. 1505, ein auch in seinem Äussern echter Sohn jener glänzenden, aber rauhen Zeit. Als französischer Söldner wurde er 1525 in der Schlacht bei Pavia mit Franz I. gefangen genommen, nach Spanien geführt und später von seinem Kriegsherrn zum Ritter geschlagen. Nach der Schlacht bei Kappel, 1531, erhielt er noch im Felde das von ihm gerettete Stadtpanner, wurde Pannerherr und kam zu hohen Ämtern und Ehren. 1547 war er einer der vier eidgen. Pathen bei der Taufe der Tochter Heinrichs II. in Paris. Familienbilder aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts sind in Zürich sehr wenige mehr vorhanden, weshalb dieser, überdies zu recht günstigen Bedingungen bewerkstelligte Rückkauf eines so cha-

rakteristischen Portraits von der Hand Hans Aspers den Museumsbehörden Freude machte. Obgleich in dem ursprünglichen Sammlungsprogramm des Landesmuseums keine Gemäldegalerie vorgesehen ist, kommen doch nach und nach eine Anzahl wertvoller Arbeiten der besten Schweizermaler des 16. Jahrhunderts unter seinem Dache zusammen; es mag genügen, die Namen Hans Holbein, Niklaus Manuel Deutsch, Hans Fries, Hans Leu, Hans Asper, zu nennen.

Ein Einkauf, der in künstlerischer, wenn auch nicht politischer Hinsicht zu den Erwerbungen aus dem Auslande zu rechnen ist, ist derjenige eines Cyklus von fünf Glasmalereien (0,67 *m* hoch und 0,44 *m* breit) aus der Pfarrkirche von Poschiavo (Graubünden), von unstreitig italienischer Arbeit. In der Kirche befindet sich über dem Chorbogen das Datum 1503, und dieser Zeit gehören die fünf Scheiben an. Sie waren in Kreuzform in ein Fenster des Schiffes eingesetzt, welches aber wohl nicht ihr ursprünglicher Standort war. Das Kreuz ist derart gebildet, dass die oberste Scheibe Gott Vater mit der Himmelskrone darstellt, mit welcher er die in dem Mittelstück thronende Maria krönt. Die beiden Scheiben rechts und links von der Madonna stellen St. Petrus und St. Johannes dar und die darunter befindliche eine Gruppe Anbetender, mit den Figuren des knieenden Donators und seiner Frau im Vordergrund. Die Zeichnung und Technik dieser Frührenaissance-Glasgemälde ist durchaus lombardisch, ihre Farbenpracht eine ausserordentliche, indem beinahe keine Mitteltöne, sondern hauptsächlich reines Gelb, Blau und Rot vorkommen. Als seltene Repräsentanten der ennetbirgigen Glasmalerkunst füllen die fünf Scheiben eine Lücke aus, welche sonst schwer zu ergänzen gewesen wäre. Aus diesem Grunde war der Direktion an dem Abschlusse der sich über mehrere Jahre erstreckenden Kaufsunterhandlungen sehr viel gelegen, und sie ist dem hochwürdigen Herrn Dr. Schmid von Grüneck, bischöflichem Official und Regens in Chur, zu besonderem Danke für seine Mithülfe dabei verpflichtet. Leider war der einzige Platz, welchen man dem fünfteiligen Cyklus anweisen konnte, ein Fenster der oberen Kapelle, wo er nicht gerade an der günstigsten Stelle sich befindet.

Die Einkäufe im *Inlande* waren zahlreich und wichtig.

Nachdem im Berichtsjahre nochmals eine grössere Anzahl nach Gräbern geordneter Funde aus dem grossen Gräberfeld von Molinazzo-

Arbedo erworben worden waren, wurden weitere Einkäufe dieser Art, welche zu viel Doublettenmaterial geliefert hätten, für einstweilen eingestellt.

Eine gewisse Bereicherung erfuhr die römische Abteilung durch eine Auswahl der wesentlichsten Fundstücke von den Ausgrabungen der Herren Hauser und Messikommer in Windisch, dem ehemaligen Vindonissa. Das gesamte Ergebnis dieser Ausgrabungen wurde von den Eigentümern kurze Zeit im „Helmhaus“ in Zürich ausgestellt und nach Schluss der Ausstellung dem öffentlichen Verkauf aus freier Hand ausgesetzt. Der dem Landesmuseum anfänglich vorgeschlagene Ankauf en bloc bot bei dem hohen Preis, welcher von den Unternehmern der Ausgrabung gefordert wurde, kein genügendes Interesse; die Erwerbung derjenigen Objekte, welche geeignet waren, gewisse Lücken unserer römischen Sammlung auszufüllen, erwies sich für uns als weit vorteilhafter.

Unter den mittelalterlichen Gegenständen zeichnet sich ein kleines, zierliches Holzschnitzwerk aus, welches die auf einer gotischen Bank sitzende Madonna mit dem Christuskinde darstellt und dem 14. Jahrhundert angehört. Der Vergänglichkeit des Materials wegen sind Holzsulpturen aus dieser frühen Zeit von grosser Seltenheit, namentlich in so guter Erhaltung und mit der alten Bemalung. Das aus dem Frauenkloster St. Andreas in Sarnen stammende kleine Kunstwerk hat nun in der Schatzkammer des Museums seine bleibende Stätte gefunden.

Im Anzeiger für schweiz. Altertumskunde 1899 ist ein kupferner Steigbügel abgebildet und beschrieben, welcher ursprünglich dem streitlustigen Bischof Jost von Silenen (1482—1496) gehört haben soll, und unter allen Umständen ein ungewöhnliches Exemplar seiner Gattung ist.

Auch an Möbeln und Flachschnitzereien aus spätgotischer Zeit war die Ausbeute eine überraschend reiche, wie aus der Einkaufsliste hervorgeht. Die Direktion lässt grundsätzlich keinen Gegenstand aus dem geschichtlich und künstlerisch gleich grossen ersten Drittel des 16. Jahrhunderts fahren, weil die Zeit nicht mehr ferne ist, wo überhaupt nichts derartiges in Privatbesitz mehr zu finden sein wird. Wenn auch später nicht jedes Stück und jedes Fragment in den Sammlungen des Landesmuseums selbst ausgestellt werden kann,

wird es an passender Verwendung für den Rest nicht fehlen. Andere öffentliche Sammlungen der Schweiz, namentlich die kleineren, welchen die Organisation zu derartigen Zukunftskäufen mangelt, dürften voraussichtlich später froh sein, dasjenige an gotischen Altertümern zu übernehmen, was das Landesmuseum abzugeben im Falle sein wird.

Aus naheliegenden Gründen machte das Landesmuseum nach seiner Eröffnung nicht mehr systematisch Jagd auf alte Zimmereinrichtungen und Bauteile; dagegen wird immer noch unbedenklich zugegriffen, wo es sich um die Rettung solcher Objekte vor Zerstörung oder vor dem Verkauf ins Ausland handelt. Ein solcher Fall lag in Freiburg vor, wo durch den Umbau des Hauses „zur Gemse“ eine originelle Holzdecke mit gepressten und bemalten Medaillons, Wappen und antikisierende Köpfe enthaltend, aus dem Ende des 16. Jahrhunderts feil wurde; im gleichen Hause befand sich in einem Turmzimmerchen eine andere Holzdecke mit Stabwerk und Medaillons mit religiösen Darstellungen, welche mit in den Kauf ging und wie die erstere Decke gelegentlich bei einem Ausbau des Landesmuseums verwendet werden soll.

Der Vermehrung der Textilsammlung, welche hinsichtlich handgestickter Teppiche des 16. und 17. Jahrhunderts in den ersten Rang der schweiz. Museen eingerückt ist, wird immer besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ein Zufall wollte es, dass an der Auktion Fehrlin in Herblingen ein derartiger Teppich von 1631 ersteigert wurde, welcher die gleichen Allianzwapen trägt wie die im vorigem Jahresberichte erwähnte Sulzer'sche Stickerei, nämlich Peyer und Zollikofer. Von diesen beiden Familien, von denen erstere heute noch in Schaffhausen, letztere in St. Gallen blüht, sind eine auffallende Zahl gestickter Teppiche erhalten geblieben, deren das Landesmuseum bereits mehrere besitzt.

Wie in dem Berichte über die Eröffnungsfeier gesagt wurde, hoffte die Direktion, aus dem schweizerischen Kostümfest einen gewissen Nutzen für die Sammlungen des Landesmuseums zu ziehen. Dies war thatsächlich der Fall, indem eine wichtige Kollektion von Trachten und einzelnen Teilen solcher aus der von Frau Julie Heierli auf der Meise in Zürich veranstalteten Kostümausstellung gekauft und ausserdem gute Bezugsquellen für Trachten

aus den entlegenern Gegenden der Schweiz in Erfahrung gebracht werden konnten.

Die Uniformensammlung vermehrt sich rasch, wenn auch selbstverständlich in grösserm Masse mit neuern Uniformen als solchen aus der Zeit vor 1847. Die Direktion rechnet dabei hauptsächlich auf Geschenke; gekauft werden bloss ältere und seltenere Uniformstücke. Die neuern Erwerbungen sind aber aus Mangel an Platz schwer in der Sammlung unterzubringen.
